

Lerne zu leben, ohne festen Boden und ohne Konfirmation

Der jungen spanischen Kunstszene mangelt es an Experimentierfeldern – darunter leiden auch die Galerien und die Madrider Messe ARCO

Am unteren Ende der Ramblas in Barcelona ist nicht nur die Kleinkunst zuhause. Abseits des bunten Boulevards, der hier gesäumt wird von Instant-Porträtmalern, alternativen Schmuckdesignern und ein paar Straßentänzern, liegt das Centre d'Art Santa Mònica, ein landeseigenes Ausstellungszentrum für junge Kunst. Derzeit bespielen die Katalanen David Bestué & Marc Vives das Erdgeschoss des ehemaligen Klosters. Neben den Kulissen ihrer Videarbeit „Die Konfirmation“ kann man auch das Video selbst sehen – Initiationszenen eines jungen Mannes, gekrönt von einem schmissigen Schlagler mit dem Refrain: Lerne zu leben, ohne festen Boden und ohne Konfirmation.

Der Song ist zugleich ein Abgesang. Nach dem Ende der Schau im Januar muss das Santa Mònica schließen. Kataloniens Kulturminister hat es so verfügt. Ohne Rücksicht auf die Kunstszene wird das Haus umgewidmet. Die Stadt verliert dadurch einen zentralen Ort für aktuelle Arbeiten. „Barcelona ist eine Art Anti-Berlin“, sagt Bartomeu Mari, Direktor des Museums für zeitgenössische Kunst in Barcelona (MACBA), „eine Stadt, die keine Künstler anziehen weiß“. Maris Statement entspringt einem tieferen Unbehagen. Und die kalt-schnäuzige Abwicklung des Santa Mònica ist nur das jüngste Zeichen für eine allgemeinere Malaise. Die spanische Kunstszene leidet unter ihrem mangelnden Anschluss an Kerneuropa, an die Zentren des Marktes und des Diskurses. Kaum jemandem aus Spanien gelingen Karriere und Markterfolg im Ausland; die internationale Öffentlichkeit ist nur peripher an spanischer Kunst interessiert. Auch im Land selbst fehlt es an Netzwerken. „Künstler und Spanier zu sein“, sagt der Künstler Jorge Galindo, „bedeutet innerhalb wie außerhalb Spaniens ein Handicap.“

Für Ferran Barenblit, der bis vor kurzem Direktor des Santa Mònica war und nun das neue Kunstzentrum Dos de Mayo südlich von Madrid leitet, ist Spaniens Kunst derzeit unglücklich positioniert: „Wir haben international zu wenig Macht, um der allgemeinen Aufmerksamkeit sicher zu sein. Andererseits haben wir jeden Exoten-Bonus verloren. Seit der vollständigen EU-Integration sind wir im Grunde nur noch ein europäisches Land unter vielen.“ Barenblit kann dem einheimischen Kunstbetrieb gegenüber sehr kritisch sein. Doch für die mangelnde Resonanz macht er auch die unscharfe Wahrnehmung von außen verantwortlich. Das verbindet ihn mit Chus Martínez, die nach zwei Jahren an der Spitze des Frankfurter Kunstvereins nun wieder in ihrer Heimat arbeitet, als Chefin der MACBA-Sammlungen. „Das mangelnde Interesse an Spanien hat auch geopolitische Gründe. Die Deutschen zum Beispiel orientieren sich vor allem Richtung USA und seit der Wiedervereinigung sehr stark gen Osten. Spanien lag lange außen vor. Wir waren weder eine Station auf der Grand Tour noch konnten wir später vom Marshall-Plan profitieren.“

Künstler verlassen das Land

Erst vor gut dreißig Jahren kamen die Spanier aus der Diktatur frei – schleppend, nach Francos friedlichem Tod. Mitunter bestimmt der eigene Blick auf diese historische Bürde, ob einem der heutige Kunstbetrieb eher als halbvolles oder als halbleeres Glas erscheint. Martínez sieht viele Schwächen, doch dann sagt sie immer wieder: „Was wir haben, haben wir in 30 Jahren aufgebaut. Und das ist allerhand!“

Als strahlender Beweis der entschiedenen Aufbauarbeit können sicher die zahlreichen Zentren und Museen für zeitgenössische Kunst gelten, die landauf und landab eröffnet wurden, darunter spektakuläre Gebäude wie das MUSAC in León, das MACBA in Barcelona, Herzog & de Meuron's Caixaforum in Madrid oder Gehrys Guggenheim in Bilbao. Nur wenigen der neuen Institutionen gelang es al-



Ein Tunnel aus Eisengeflecht für 300 000 Euro: „Hanging Corridor I“ (2006) von Cristina Iglesias aus Madrid

Foto: Luís Asín & Galería Elba Benítez, Madrid

lerdings, ein solides eigenes Profil zu entwickeln. Den regionalen Politikern war oft die architektonische Geste wichtiger als die ausdauernde Pflege eines anspruchsvollen Programms. Und die Politiker saßen immer am längeren Hebel: Museumsdirektoren wurden regelmäßig nach Regierungswechseln ausgetauscht, egal wie sich im einzelnen auf die Kunst verstanden. Erst vor zwei Jahren brachte das spanische Kulturministerium eine Art Leitfadens für „Gute Sitten“ im Museumsbetrieb der zeitgenössischen Kunst heraus, in dem unter anderem Stellenausschreibungen mit internationalen Wettbewerben und Entscheidungen nach Fachkompetenz im Falle wichtiger Posten angemahnt wurden. Nach diesen neuen, sauberen Spielregeln kam Manuel Borja-Villel vor knapp einem Jahr an die Spitze des Madrider Reina Sofia, und eben so wurde Bartomeu Mari in Barcelona zu seinem Nachfolger im MACBA ernannt.

Doch es gibt daneben immer noch die allein politisch motivierten Entscheidungen: Die Schließung des Santa Mònica ist ein solcher Fall. Ein anderer war unlängst die Ernennung von Pablo Berástegui zum Koordinator des Matadero, Madrids neuem Zentrum für multidisziplinäre Experimente. Auf dem riesigen alten Schlachthof-Areal, zwischen vier freilegendem Mauerwerk, wucherndem Unkraut und Hallen im Dornröschenschlaf, werden bis 2011 sukzessive Räume und Förderprogramme für Kunst, Design, Theater und Musik eröffnet. Ein bisschen wirkt das Gelände wie besetzt, dabei handelt es sich – einmal mehr – um ein kommunales Renommierprojekt, das von Beamten statt der Szene selbst auf den Weg gebracht wurde. „Spaniens Künstler sind untereinander schlecht vernetzt“, sagt Berástegui, „es gibt kaum Initiativen oder Räume, die auf dem Engagement der Szene beruhen. Auch die Zivilgesellschaft springt da nicht ein. Und so etwas lässt sich schlecht von oben ändern.“ Tatsächlich findet man in Spanien nur selten Experimentierfelder für den Nachwuchs wie Kunstvereine oder von Künstlern getragene Räume.

Auch Elba Benítez, deren Galerie für zeitgenössische Kunst zu den renommiertesten Madrider Adressen gehört, vermisst Tatkräft: „Alternative Ausstellungsorte müssten dem Milieu selbst entspringen, doch das scheint es an Phantasie wie an Willen zu fehlen.“ Das Madrider Ambiente, so Benítez, trage nicht gerade dazu bei, sich am Puls der Zeit zu fühlen. Berástegui beobachtet bereits die Folgen: „Viele der Rastlosen und Kreativen haben das Land verlassen.“ Das führt zu einem Teufelskreis: Wenn diejenigen, die das Panorama auffrischen könnten, das Panorama lieber gleich hinter sich lassen, wird sich am Bild nie etwas ändern. „Wer als Künstler im eige-

nen Land keine inspirierende Atmosphäre erlebt und keinen Austausch erfährt, der geht“, sagt auch Alex Nogueras, der mit Rebecca Blanchard in Barcelonas Altstadt die junge Galerie Nogueras Blanchard betreibt. Nur ein Drittel der von Nogueras Blanchard vertretenen 15 Künstler sind Spanier, nur zwei davon leben in Spanien. „Wir raten allen, viel heranzukommen“, sagt Nogueras, „aber letztlich sind die Spanier nur begrenzt mobil. Sehr wenige sprechen englisch. Das ist ein enormes Hindernis.“

Doch nicht nur die sprachlichen Ausdrucksformen müssen sich bessern. Zunächst einmal wären die Kunsthochschulen an der Reihe. Hier ist der Reformbedarf derart groß, hier sind die Strukturen derart korsettiert und fern von konzeptuellem Denken, dass manchem beim Beschreiben der Misere fast die Luft wegbleibt. „Die Lähmung des Hochschulbetriebs...“, hebt Ferran Barenblit an, dann hält er einen Augenblick inne, und seufzt dann: „Manche Dinge in Spanien scheinen wie ein ewiges Schicksal!“

Die Schwächen in der Lehre engen nicht nur den Horizont vieler Künstler ein, sondern auch den Horizont des Diskurses um sie herum. „Es fehlen die Kultur und das Vokabular“, sagt Chus Martínez, „um in den Debatten über Verrisse oder Lobeshymnen hinauszukommen.“ Zudem fehlen Publikationen, die eine entsprechende Qualität etablieren und stützen könnten. „Das Niveau der Auseinandersetzung ist extrem niedrig“, sagt auch Berástegui. Wenn die eigenen Kriterien schwammig bleiben und man dem eigenen Diskurs nur wenig zutraut, dann verlässt man sich im Zweifelsfall aufs Urteil der Anderen. Spanische Künstler, die im Ausland erste Erfolge feiern, werden plötzlich auch im Heimatland stark nachgefragt. Wer will, kann sich nun für Jahre auf den frühen internationalen Lorbeeren ausruhen und eine ausgedehnte Tour durch öffentliche Institutionen antreten. „So werden Talente“, sagt Berástegui, „die man eigentlich noch stärker fördern müsste, schon vor der Zeit domestiziert und institutionalisiert – und verkümmern am Ende.“

Auch auf dem Kunstmarkt hat die öffentliche Hand kräftig mitgemischt. Nicht nur war es ein wichtiger strategischer Schritt, in den achtziger Jahren die Madrider Messe „Feria Internacional de Arte Contemporáneo (ARCO)“ zu gründen – mit dem erklärten Ziel, der einheimischen Szene ein internationales Schaufenster zu bieten. Die Direktoren der zahlreichen neuen Kunstcenter zwischen Barcelona, Madrid und León konnten (und können) dort inmitten von Glanz und Trübel ihre Sammlungen bestücken. Ein ordentliches Netz von Privatsammlern ist allerdings bis heute nicht entstanden. Das braucht mehr Zeit und womöglich auch mehr Szene.

Lamentieren hilft nicht weiter

„Eigentlich ist ARCO zu groß, gemessen am hiesigen Markt“, sagt Alex Nogueras. Er begrüßt deshalb die Politik der neuen Messe-Chefin Lourdes Fernández, die Zahl spanischer Galerien zurückzuschrauben, um das internationale Profil zu stärken. „Nur mit strengem Blick auf die Qualität kann ARCO konkurrenzfähig bleiben.“ Im vergangenen Jahr hat die Messe mehr Platz für gesondert kuratierte experimentelle Kunstformen hinzugewonnen. Und das Schaufenster funktioniert inzwischen längst in beide Richtungen: „Spanische Sammler haben angefangen, international zu kaufen“, sagt der Madrider Kunstpromoter Carlos Urroz. „Da finden sich die hiesigen Künstler plötzlich im eigenen Land in einer neuen Wettbewerbssituation wieder.“ Können sie mithalten? Viele nicht, andere schon. Wenn man sie nur angemessen zu positionieren wüsste...

Nach ihrer Klage über mangelnde Diskurskultur und politische Gängelung bremst sich Chus Martínez mit einem Mal selbst und sagt: „Wir müssen aufhören, uns zu beschweren. Die Trägheit bringt uns immer wieder zurück auf die Fehler der Politik und des Systems. Aber damit muss Schluss sein. Unsere Aufgabe ist es, über etwas anderes zu reden: Über die Kunst selbst.“

MERTEN WORTHMANN

Volksfest-Messe

Die 28. Internationale Messe für moderne und zeitgenössische Kunst ARCO (Fiera Internacional Arte Contemporánea) läuft vom 11. bis 16. Februar in Madrid. Mit knapp 300 Galerien aus mehr als 30 Ländern zieht die ARCO viel Publikum in ihre 23 000 Quadratmeter großen Hallen und ist bekannt für ihre Volksfest-Atmosphäre, immerhin wird sie vom spanischen Königspaar eröffnet. In diesem Jahr ist Indien Gastland der Messe und es sind zahlreiche Veranstaltungen über den Subkontinent in der ganzen Stadt geplant. Das zeitgleich auf dem Messegelände stattfindende „7th International Contemporary Art Expert Forum“ gilt der Zukunft des Kunstmarktes in einer globalisierten Welt. Der Zugang zur Messe ist am 11. und 12. Februar von 12 bis 21 Uhr professionellen Besuchern vorbehalten, danach ist sie für das Publikum geöffnet. Im Internet kann man sich unter www.ifema.es/web/ferias/arco/in.html registrieren. Eine Tageskarte kostet 32 Euro (ermäßigt 21 Euro), der Katalog ist für 50 Euro (ermäßigt 35 Euro) erhältlich. suw

RADAR

Gegen alle Regeln: National Academy verkauft Meisterwerke

Halten konnte die National Academy in New York nie, was ihr hochtrabender Name versprach. Die im frühen 19. Jahrhundert gegründete Künstlervereinigung, zu der auch ein Museum und eine Schule gehören, galt bis vor wenigen Jahrzehnten als hoffnungslos konservativ und weitgehend irrelevant, was sich auch mit dem – reichlich verspäteten – Einzug des 20. Jahrhunderts in das Beaux-Arts-Gebäude an der Fifth Avenue nicht änderte. Nun, da die Institution ein eisernes Tabu der Museumswelt gebrochen und für 15,3 Millionen Dollar zwei Gemälde aus ihrer mit 7300 Werken üppigen Sammlung verkauft hat, ist sie von einer Randfigur zum Paria geworden.

Nach den Richtlinien sowohl der Association of Art Museum Directors als auch der American Association of Museums sind Bildabgaben allenfalls legitim, um neue Ankäufe zu finanzieren, nicht um laufende Kosten zu decken, wie im Fall der seit Jahren tief in den roten Zahlen steckenden National Academy. Beide Museumsverbände forderten ihre Mitglieder auf, der Academy keine Werke zu leihen und jede Kooperation zu beenden. „Es ist der Todesstoß für uns“, klagt Interimsdirektorin Carmine Branagan über die offizielle Achtung – dabei hätte sie durchaus wissen können, was ihrem Haus blüht.

Der Fall gibt ein Bild von den Konflikten, die wohl noch vielen Institutionen in den nächsten Monaten bevorstehen, wenn die Folgen von Einnahmerückgängen, Haushaltskürzungen und dem Rückzug privater Spender auf die Budgets durchschlagen. Wenn alle Sparmaßnahmen erschöpft sind, ist es allzu verführerisch, irgendein Werk zu verkaufen, das vielleicht ohnehin die meiste Zeit im Lager stand. Das trifft allerdings auf Frederic Edwin Churchs „Scene on the Magdalene“ (1854) und Sanford Robinson Giffords „Mount Mansfield, Vermont“ (1859) nicht zu, beide sind bedeutende Bilder der Hudson River School. Doch Branagan hält den Verlust für verschmerzbar, was weitere Gemälde – eines von John White Alexander, das andere von Robert Blum – sollen ebenfalls verkauft werden, sobald sich der Kunstmarkt von seiner derzeitigen Krise erholt hat.

Anderer Museumsleute, darunter Graham Beal, der Direktor des Detroit



Church: „Scene on the Magdalene“ von 1854 Abb.: National Academy Museum

Institute of Arts, das selbst seit Jahren mit hohen Defiziten kämpft, hält das für völlig inakzeptabel. „Die Institution ist da, um die Kunst zu bewahren. Die Kunst ist nicht da, um der Institution zu helfen.“ In einer so ernsten Situation, hätte Branagan die Mitglieder der Akademie darauf einschwenken müssen, eher ihr Gebäude zu verkaufen. Das hatten ihre Vorgängerin Annette Blaugrund und der Rat der Akademie auch vorgeschlagen. Doch die mehr als 300 Mitglieder der Akademie überstimmten sie. Gerade kleinere Museen werden in Zukunft immer wieder in Versuchung geraten, ihre Haushalte mit dem Versilbern von Kunst zu sanieren. Spektakulärer Fall war Asher Durands Gemälde „Kindred Spirits“, das die New Yorker Public Library vor drei Jahren abstieß. Die harten Sanktionen der Museumsverbände gegen die Academy sind auch in diesem Zusammenhang zu verstehen: als scharfe Warnung an Nachahmungstäter. JÖRG HÄNTZSCHEL

Kunst und Antiquitäten Fortsetzung von Seite 13

BACHMANN & SCHER
SEIT 1991

Wir kaufen UHREN!

Rolex, Patek, AP, Lange, IWC, etc.
Wir zahlen Marktpreise – bar und unkompliziert.

Bachmann & Scher
Kardinal-Faulhaber-Str. 14a
am Bayerischen Hof
D-80333 München
Tel. +49 89 293270
Mo-Fr 10:30-18:45
Sa 11:00-15:00 Uhr

www.watchandco.de

jetzt einliefern
für unsere Auktion
im April 2009

AUKTIONSHAUS MICHAEL ZELLER

Bindergasse 7 • 88131 Lindau
Telefon 0 83 82 / 9 30 20
www.zeller.de

Kaufe qualitativsten Schmuck
von 1500 bis 1960, auch Sammlungen
Ulf Breede Fasanenstr. 69 10719 Berlin
030 8868 3123 ulf.breede@breede.de

Wenn Sie mit Ihren Antiquitäten nicht alt werden wollen, lassen Sie mich das machen. Ihre Kleinanzeigen in der Süddeutschen Zeitung.

Ich bin das größte Auktionshaus im Süddeutschen Raum. Ihre Kleinanzeigen in der Süddeutschen Zeitung.

Floristische Jugendstilmöbel in Nußbaum, Schrank u. passende Kommode m. Spiegel, ren. bedürf., gg. abzug. ☎ 0171/8069510

Meissner u. a. deutsche Porzellane, des 18. u. 19. Jh. kauft u. verkauft Kunsthandel Kohlmann. ☎ 089/855841

Diverse Chilleda, Giacometti, Tapias, Arp, Chagall, Miro u.v.a., ☎ 0941/58794

Matisse, Cezanne, Renoir, Dufy, Vuillard, Lithos, Radierungen. ☎ 0171/7509599

Briefe König Ludwig der II unveröffentlicht einseitig, 1.300,- € zu verk. ☎ 0171/4685650

Verschiedenes

Teilnehmer/innen für Studie zur Hautverjüngung gesucht
Eine der renommiertesten Facharztpraxen für Ästhetische Dermatologie sucht Freiwillige, die sich einer regelmäßigen fachärztlichen Behandlung zur Verjüngung der Haut an Handrücken und Wangen mit abbaubarem Füllmaterial („Filler“) unterziehen möchten.

Die Teilnahme ist kostenfrei und geht über 12 Monate
Interessenten melden sich von Montag bis Freitag von 9 - 12.00 Uhr telefonisch.

SKINCONCEPT
Privatpraxis für Ästhetische Dermatologie Drs. Patricia und Alexandra Ogilvie
Theatinerstraße 46 • 80333 München, Fon: 089/24214750
☎ 089/59 99 73 73, www.kanzlei-kistler.de

Verein Humane Trennung und Scheidung e.V.
„Zugewinnungsgleich und Immobilien bei Trennung und Scheidung“
Vortrag am Dienstag, 13. Jan. 2009, 19.00 Uhr, im **Evang. Forum München, Herzog-Wilhelm-Str. 24, 80331 München** (Eintritt 5,- €)
Referent: RA Harro Graf von Luxemburg

„Ehegattenunterhalt und neues Unterhaltsrecht“
Vortrag am Dienstag, 20. Jan. 2009, 19.30 Uhr, im **Gastiehl Presseraum, Raum 0.131, Rosenheimer Str. 5, 81667 München**, (Eintritt 5,- €)
Referent: RA Harro Graf von Luxemburg und RAIN Gabriele Lindhofer
**Verein Humane Trennung und Scheidung e.V. Postfach 152103
80052 München ☎ 089/5309559, Fax 089/5388996
homepage: www.vhts-muenchen.de e-mail: info@vhts-muenchen.de**

Super-8 & Normal-8 Filme auf DVD
prozess. Filmbastung mit MFS-800® oder dem flashSCAN8
www.die-filmwerkstatt.de ☎ 0821-26235980

„Taktik Testamentgestaltung - Vermögen schützen und Frieden in der Familie stiften - unter Berücksichtigung der Neuen Erbschaftsteuer“
Vortrag am Donnerstag, 15. Januar 2009, 19 Uhr, im **Gastiehl, Presseraum 0.131, Rosenheimer Str. 5, 81667 München** (Eintritt frei !)
Referent: Caroline Kistler, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht,
Kontakt: 08442/8162 ☎ 0170/5415938

Cellisten/innen gesucht
Flötistin und Cellist suchen zur Ergänzung und zum Aufbau eines Barock-Gruppen eine/n Cellistin/en
im Großraum Pfaffenhofen/Ilm Tal.
Kontakt: 08442/8162 ☎ 0170/5415938

Platz frei in analytischer Selbstfahrungsgruppe. Pro Familie ☎ 089/3300840

KAUFE BÜCHER - SAMMLUNGEN, BIBLIOTHEKEN, GANZE NACHLASSE
Traktate, Dokumente (für priv. Sammlung) gegen BAR. Kontaktaufnahme zwecks Besichtigung u. Begutachtung über AB ☎ 089/3837712

Jegli. Hilfe bei wissenschaftl. Arbeiten, Recherchen od. Komplet. 0821/482406

Und wenn dich dein Auge zum Bösen führt, dann reiß es aus; es ist besser für dich, einäugig in das Reich Gottes zu kommen, als mit zwei Augen in die Hölle geworfen zu werden, wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt. Jesu Drohbotschaft bei Markus 9:47-49. Matthäus 18:9 und 5:29 (Bergpredigt) – Niemand darf der Folter oder grausamer, un-menschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden. Artikel 3, Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, Vereinte Nationen, 10. Dez. 1948

Wenn Jesus von Herodes im Stall getötet worden wäre, statt später von Pilatus am Kreuz, oder wenn er an einer der vielen guttgegebenen Kinderkrankheiten gestorben wäre, hätte er dann niemand erlösen können? Und wen erlöste er durch seine Qualen wem? Seine Ver-Diener und Vor-Münder von richtiger Arbeit, aber sonst? M. Schleyer, Postfach 60 07 27, 81207 M.

Outdoor- & Reisebedarf, GPS
Neueste GPS-Geräte, Reise-Bekleidung und -Ausrüstung, Bücher, Karten, lange Samstage! Reisepraxis mit Topoproz. Beratung, Impfung Reisbüro Follow me, Tickets, Führen usw. FA. Darr, Theresienstr. 66, 80333 München Parken im Hof, www.darr.de, 089/282032

Su. Dame mit Erf. in PR/Präs./Charity etc.
um für bek. Kunstdesignerin (in Mü.) u. Künstler gelegentlich Ausst. od. Präs. (z.B. Kanzeliten, ...) von exel. Bildern zu tätigen (ohne Zeitdruck). Haben Sie Lust? Dann bitte Mail: ve-ve-design@online.de

Fahradunfall - 30.11.2008 Tankstelle Gräfelfing
Der hilfsbereite VAN-Fahrer der mir aufge-holfen hat, wird gebeten sich zu melden. Zuschriften unter ☎ZS1861880 an SZ

Kameras repariert fachm. innerh. 8 Tagen FOTO-REITER im Rathaus/Rückseite

Sie brauchen keine neuen Fenster, aber Sie brauchen dicke Fenster. Dicke Fenster senken Ihre Heizkosten und steigern Ihre Wohnqualität (nur Holzfenster) **Firma Rother Fensterabdichtungen ☎ 08031/41578**

KG Anteile Golfpark Aschheim
verkauft 2 KG Anteile oder vererbe Spielberechtigung für 2009
☎ 0178 810 10 20

Humanismus als ethische Orientierung ist ein Zusammenwirken von Denken, Erkenntnis, Vorstellungsvermögen und Hoffnung.
www.humanistische-aktion.de

Sie, 49, su. herzl., offene, positiv denkende Frauen für gem. Unternehmungen sowie eine Urlaubsbegleitung/weibl., im Juni für 2 Wochen ans Mittelmeer. ☎ZS1861984

Sie haben Probleme mit Cellulite? I Proban-tinnen Gr. 38-42 für Dokumentation einer erfolg. erprobten Cellulite-Behandl. ges. **Fr. Renert ☎ 089/42756558, www.ronku.de**

Du bist allein. Du wünschst Dir einen Gesprächspartner? Mit mir kannst Du über alles sprechen. Ruf mich an!
Tel. 0900-32 00 334 (3,00€/Min. dt. Festn.) ☎ZS1861999 an SZ

Zur Existenzweiterung Geschätzteüber-nahme gesucht. Zuschriften unter ☎ZS1861999 an SZ

Nette Menschen gesucht: w. 43 und w. 11
möchten in angenehmer Gesellschaft ihre Freizeit gestalten (Sport/Kultur).☎ZS1861608

Ledermöbel reinigt, färbt u. repariert
Correcta mit Garantie. www.correcta.de
Tel. 089/203 498 94 u. 0800/267 732 82

Rechtsgutachten, wissenschaftliche Gut-achten, Rechtsberatung, Ghostwriting.
☎ 01520/4430529

Nachfolger/in für priv. MAYA-FORSCHUNG
gesucht, max. 50 Jahre mit guten Kenntn. in Astronomie und Englisch. ☎AS1861101

Radfreunde, Anschlag an eine Freizeitrad-gruppe (m/w, 40-60) in M-Nord gesucht. ☎0174/7979229

Bridge, Gebe Bridgeunterricht 1. Spieler m. gering. Kenntn. o. z. Auffrischen auch bei Ihnen zu Hause. Kostl. ☎089/72013755

Alte Familienfotos: Zuechtig, von Jungs 14-18 Jahre ges. Nur echte, keine gestellte. B. Will, Pf. 1704, 90006 Nürnberg

Langj. Mü. Bauchtanzstudie su. Teilhaber/Käufer. ☎ZS1861305 an die SZ

Im Internet... erleuchtungspsychologie.de
Besorge jedes alte Buch. ☎0172/7662864

Was erwartet Sie im Jahr 2009?
Dipl.-Astrologin ☎ 089/27779663

Alte Füller von Pelikan, Montblanc etc. v. Sammler gesucht ☎ 0170/5251162

Noch Plätze in biografischer Schreib-gruppe in München frei. ☎ 089/503596

Gewichtsschulung mit Trennkost
www.khd-trennkost.de

Baumfällarbeiten-günstig, incl. Entsorgung. **Fa. Woodpecker, ☎ 089/97337846**

Retten Sie Ihre Filme + Dias
☎ 0761/493418, www.filmdev.de

Suche alten **Weihnachtsschmuck** um 1920. ☎ 089/45469600

EU - Führerschein ohne MPU kompet mit Garantie. alles-bammes@online.de

Information:
www.krebs-aids-arzneimittel.de

Philosophieren in Köln? Fragen klären, Antworten finden? dialog-zeit@web.de

www.kunstgutaeten.de Bilder, Antik, Möbel
Dr. Rauch ☎ 089/474233 u. 0172/7652022

Schreinermeister bezahlbar 08021/5541

HAPIMAG WP, kl., gesucht. 0176/23123393

Gesundheits- und Körperpflege

KUNST DER ANTIKE
Ausgrabungsstücke aus verschiedenen Epochen der Antike mit Echtheitsgarantie. Farbkatalog-Schutzgebühr - 10,00
Galerie Günther Puhze, Stadlstr. 28, 79104 Freiburg, ☎ 0761/75476
e-mail: puhze-galerie@online.de
www.galerie-puhze.de

Kaufe alte Teppiche und Gobelin
fachmännische Teppichrestauration u. -Blowäsche i.d. eigenen Werkstatt
GHRANY ☎ 089/2320989, 0175/463260

Kaufe alte Orient-Teppiche
Tapisserie und Gobelin
mind. 60 Jahre, auch defekt.
Seit 50 Jahren in München - S.A.L.A.M.A
Amalienstr. 18, München, ☎ 089/28 16 29
Alte Afrikanisg., Teilauflösung ☎ ZS1861941

Ärzte

Praxiseröffnung
Dr. med. Erhard Metzendorf
Arzt für Allgemeinmedizin
- Naturheilverfahren -
Privatpraxis - Sprechstunden nach Vereinbarung
Steinstraße 62, 81667 München, ☎ 089/482066

Gesucht: Teilnehmerinnen für eine klinische Studie
Für eine Studie zur Behandlung der Zornes-falten (Falten zwischen den Augenbrauen) mit Botulinumtoxin A sucht die Klinik für Dermatologie Studentinnen mit sichtbaren Zornesfalten zwischen 18 und 50 Jahren. Bei Interesse erhalten Sie weite-re Informationen unter Telefonnummern: 0800 0005831 Mo-Fr. von 15-15 Uhr

Heilpraktiker
www.krebstherapeut.com

www.biophotonentherapie.com

Suche Mentor
Mann 44 auf Sinnuche. Wunsch: Weiser älterer Mann zum Austausch.
Zuschriften unter ☎ZS1861819

Nie wieder Krampfadern!
Mikrotherapie ohne Schmerzen, Schnitte, Narkose, Krankenhaus - in den angloclinic® Venenzentren
München - Zürich - Berlin
Kostenlose Hotline:
0800 - 212 800 - 0
www.angloclinic.de